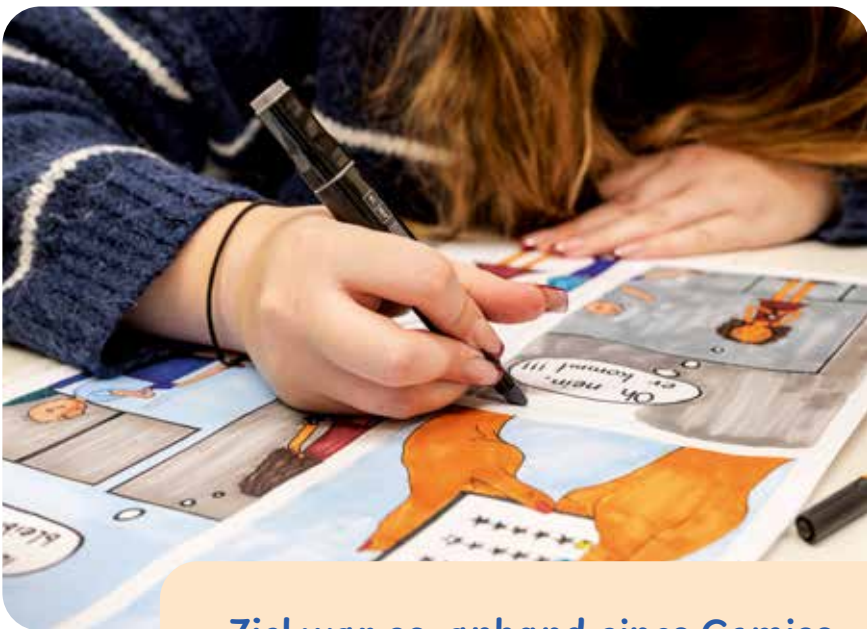


9.–10. DEZEMBER 2025 / 6. MÄRZ 2026

WIE STELLE ICH MIR MEINEN ORT 2045 VOR?



**GESCHICHTEN UND ZEICHNUNGEN VON
SCHÜLER*INNEN DER BERUFLICHEN SCHULEN
HERMANNSWERDER IN POTSDAM**



„Ziel war es, anhand eines Comics die eigene Perspektive auf das demokratische Zusammenleben zum Ausdruck zu bringen.“

Mit dem Local Comic Lab möchten wir ein niedrigschwelliges Format anbieten, das mit dem Comic an Freizeitinteressen anknüpft und kulturelle sowie politische Bildung miteinander verbindet: Das Projekt sensibilisiert zum einen für den grafischen Ausdruck und vermittelt Techniken des Zeichnens. Die Teilnehmenden erfahren zum anderen eine demokratische Selbstwirksamkeit, wenn sie erleben, dass sich Vertreter*innen aus dem Rathaus mit den von ihnen in den Comics adressierten Themen auseinandersetzen.

Wir freuen uns, dass wir die Klasse Sozialassistenten, 1. Ausbildungsjahr, der Beruflichen Schulen Hermannswerder für dieses Vorhaben gewinnen konnten. Ihre Comics sind in diesem Heft dargestellt. Wir bedanken uns ebenso bei der Schulleiterin Frau Klopp, die uns offen für dieses Experiment empfangen hat, sowie bei dem Klassenlehrer Herrn Funke für die Begleitung und bei Frau Hufeland-Rose für die Koordination in der Schule.

Wir möchten das Local Comic Lab in den nächsten Jahren in verschiedenen Orten in Brandenburg durchführen. Es eignet sich u. a. für Jugendclubs, Schulen, Berufsschulen etc. Interessierte Einrichtungen können sich gerne an uns wenden.

DAS COMIC LAB

Im Dezember 2025 haben sich Schüler*innen der Sozialassistenten der Beruflichen Schulen Hermannswerder in Potsdam im Rahmen des Projektes „Demokratiebrücken – Kommune als Ort der Demokratie entdecken“ vom mitMachen e. V. zu einem zweitägigen Workshop mit der Künstlerin Anna Paßlick getroffen. Ziel war es, anhand eines Comics die eigene Perspektive auf das demokratische Zusammenleben zum Ausdruck zu bringen. Die Leitfrage lautete: Wie stelle ich mir meinen Wohnort im Jahr 2045 vor?

Als zweiter Schritt erfolgt im März 2026 eine Präsentation vor und mit Vertreter*innen aus dem Potsdamer Rathaus. Es geht darum, über die in den Comics angesprochenen Themen ins Gespräch zu kommen. Dabei soll auch erörtert werden, wovon eine Umsetzung der in den Zeichnungen geäußerten Anliegen abhängt. Welche Möglichkeiten haben junge Menschen in Potsdam, ihre Zukunft mitzugestalten?

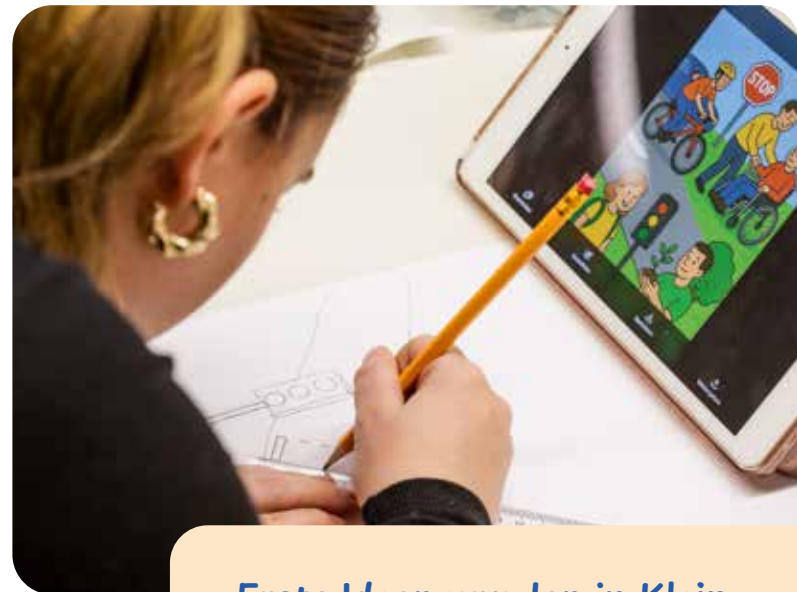


„Mit dem Local Comic Lab möchten wir ein niedrigschwelliges Format anbieten, das an Freizeitinteressen anknüpft und kulturelle sowie politische Bildung miteinander verbindet.“

UNSERE WELT – DIE THEMEN DER COMICS

Die Schüler*innen der Sozialassistenten wohnen in Potsdam und Umgebung. Sie haben sich die Frage gestellt, welche Anliegen wichtig sind und was bis 2045 gelöst werden müsste. In Kleingruppen wurde sich dann auf ein Thema geeinigt und über die konkreten Inhalte diskutiert. Die Schüler*innen haben für ihre fünf Geschichten den Titel „Unsere Welt“ gewählt. Es geht um Nahverkehr, Sicherheit, Rücksicht und Umwelt.

So erzählt „Jacobs Traum“ von Bussen, die zu spät zur Schule kommen. Dann wird auch noch eine Station verpasst und es ist letztlich zu spät für den Test. „Zu spät für den Bus“ thematisiert ebenfalls den Nahverkehr. Der letzte Bus ist bereits abgefahren. Die betroffene Person muss den Weg nach Hause zu Fuß antreten.



„Erste Ideen wurden in Kleingruppen ausgetauscht, entstanden sind fünf Geschichten über Nahverkehr, Sicherheit, Rücksicht und Umwelt.“

Maria hat es in „Marias Rettung“ hingegen rechtzeitig in den Bus geschafft. Doch wird sie unangenehm von einer fremden Person angesprochen. Bringt eine Sicherheitsapp die Rettung ...? In „Marias Reiseabenteuer“ geht es auf die Fahrt mit dem Auto. Doch zwischendurch ist ein Gang zum WC unumgänglich. Es handelt sich um Barrierefreiheit und Rücksicht um Menschen mit Einschränkungen. In „Zusammen schaffen wir es“ gelingt den Menschen ein sorgsamer Umgang mit Müll. Glas im Spielplatzsand wird aufgesammelt und somit vermieden, dass andere sich verletzen. Dies sind einige Beispiele von Geschichten, die in diesem Heft erzählt werden.



COMICS

Comics sind Bildergeschichten: In mehreren aufeinanderfolgenden Bildern wird eine Handlung erzählt. Akteur*innen können z. B. Menschen, Tiere oder fiktive Figuren sein. Auch können Tiere menschliche Züge aufweisen, wie z. B. Donald Duck. Es gibt verschiedene Genres und Zeichenstile. Es kann um Western, Geschichte, Gegenwart oder eben um die Zukunft gehen. Als Ausdrucksmittel stehen neben der Zeichnung u. a. Sprechtexte, Texte für Gedanken oder kurze Begleittexte und Überschriften zur Verfügung. Comics können ebenfalls etwas über Kultur aussagen und politische Inhalte thematisieren. In der politischen Bildung werden sie in verschiedenen Kontexten genutzt: Im vorliegenden Fall der Local Comic Labs handelt es sich um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ort und darum, dass die Comics von den Teilnehmenden selbst erstellt werden.

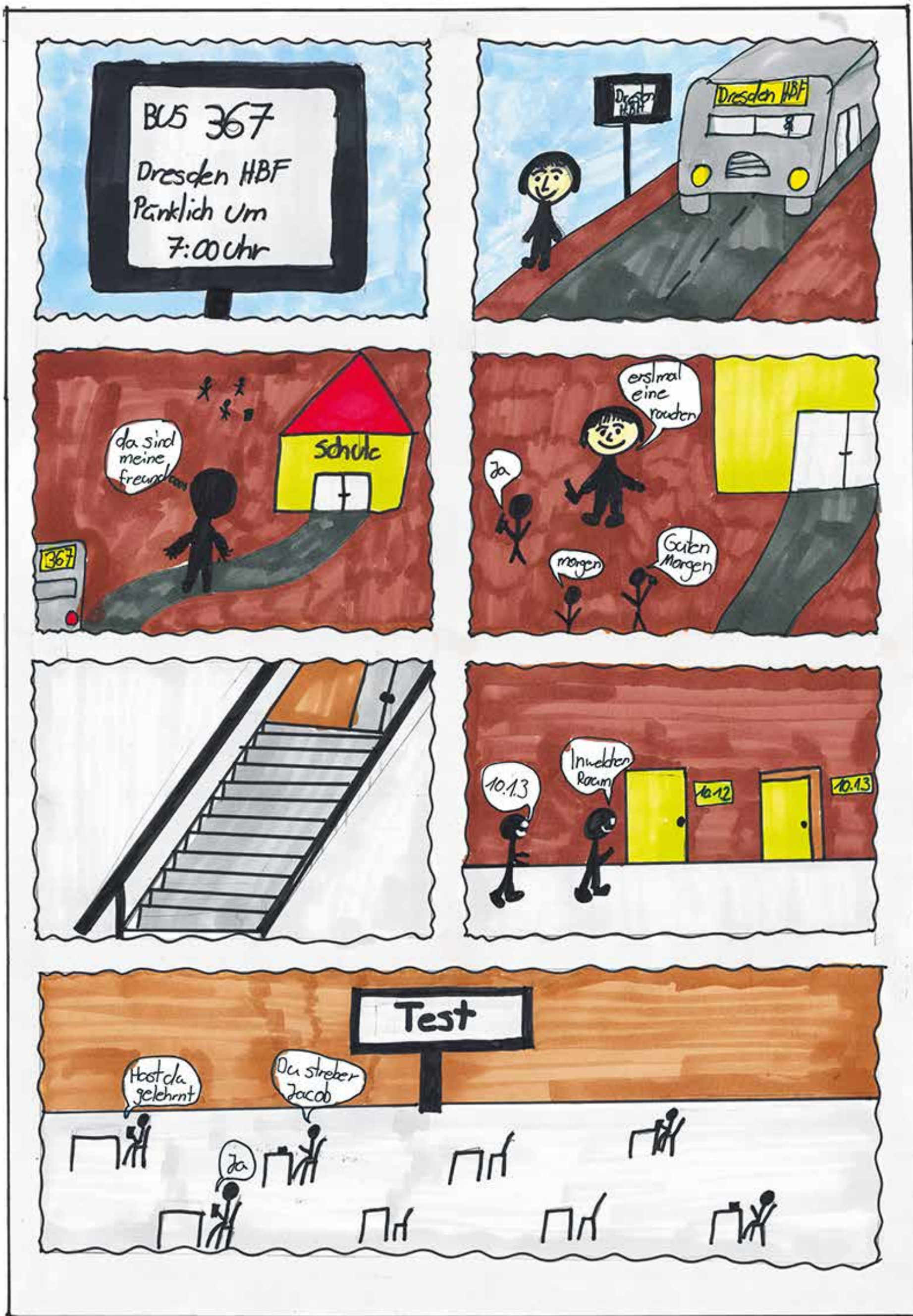


Potsdam ist die Landeshauptstadt von Brandenburg und hat um die 180.000 Einwohner*innen (Stand: 2025). Die Stadt ist zweigeteilt: Zum einen ist sie bekannt für die Schlösser und Parks, die zum UNESCO Weltkulturerbe gehören. Eingebettet in eine Seenlandschaft ist es ein malerischer Ort. Zum anderen gibt es jenseits der Havel auch Plattenbausiedlungen, in denen Menschen leben, die strukturelle Benachteiligung erfahren. Obwohl Potsdam eine Großstadt ist und direkt an das Land Berlin anschließt, sind die Ränder der Stadt und vor allem die umliegenden Kommunen von ländlichen Räumen geprägt. Aufgrund mangelnden und teuren Wohnraums sind inzwischen viele Menschen darauf angewiesen, außerhalb der Stadt zu wohnen, was u. a. in den Comics zum Ausdruck kommt.

POTSDAM ALS ORT

Jacob's Traum!







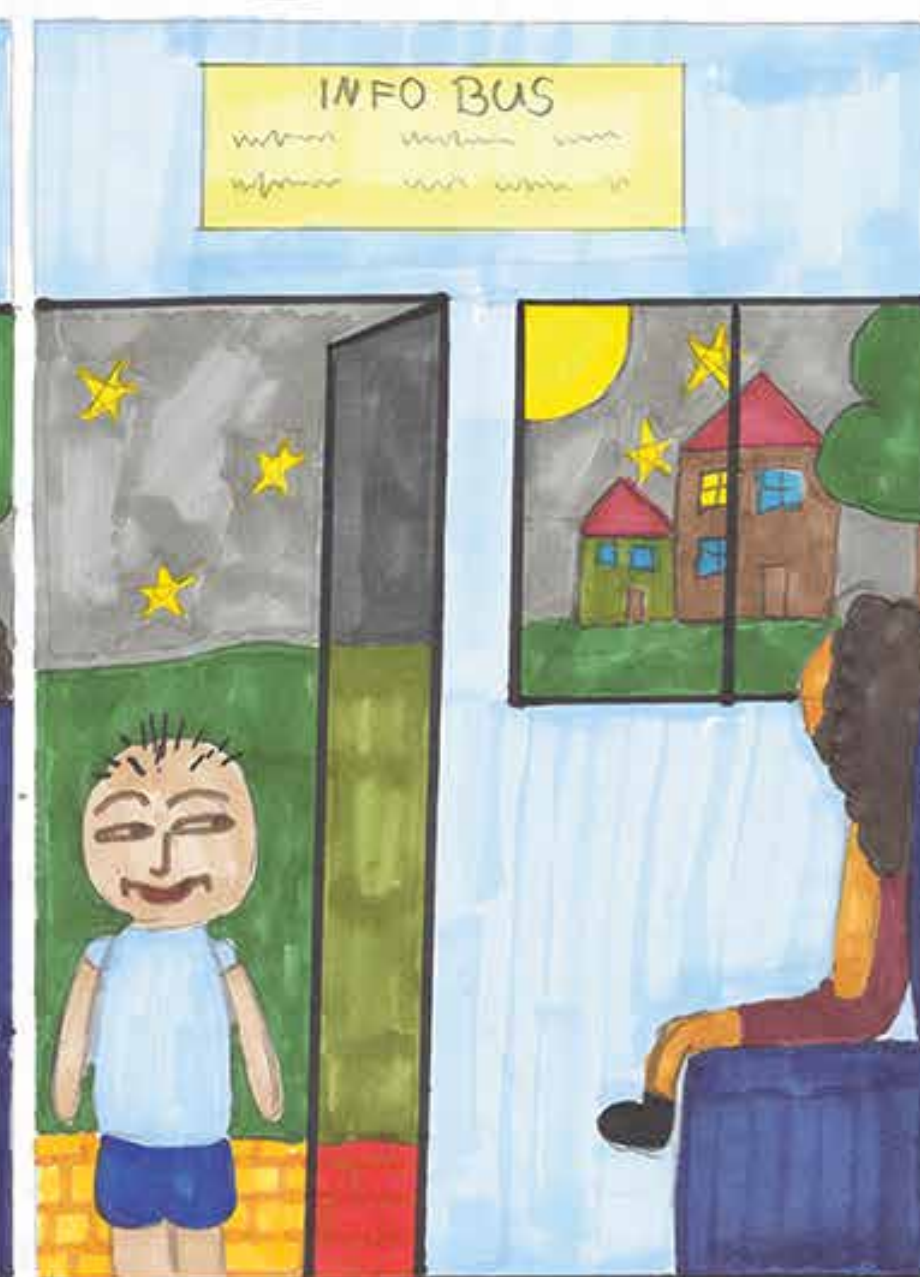
DIE KÜNSTLERIN

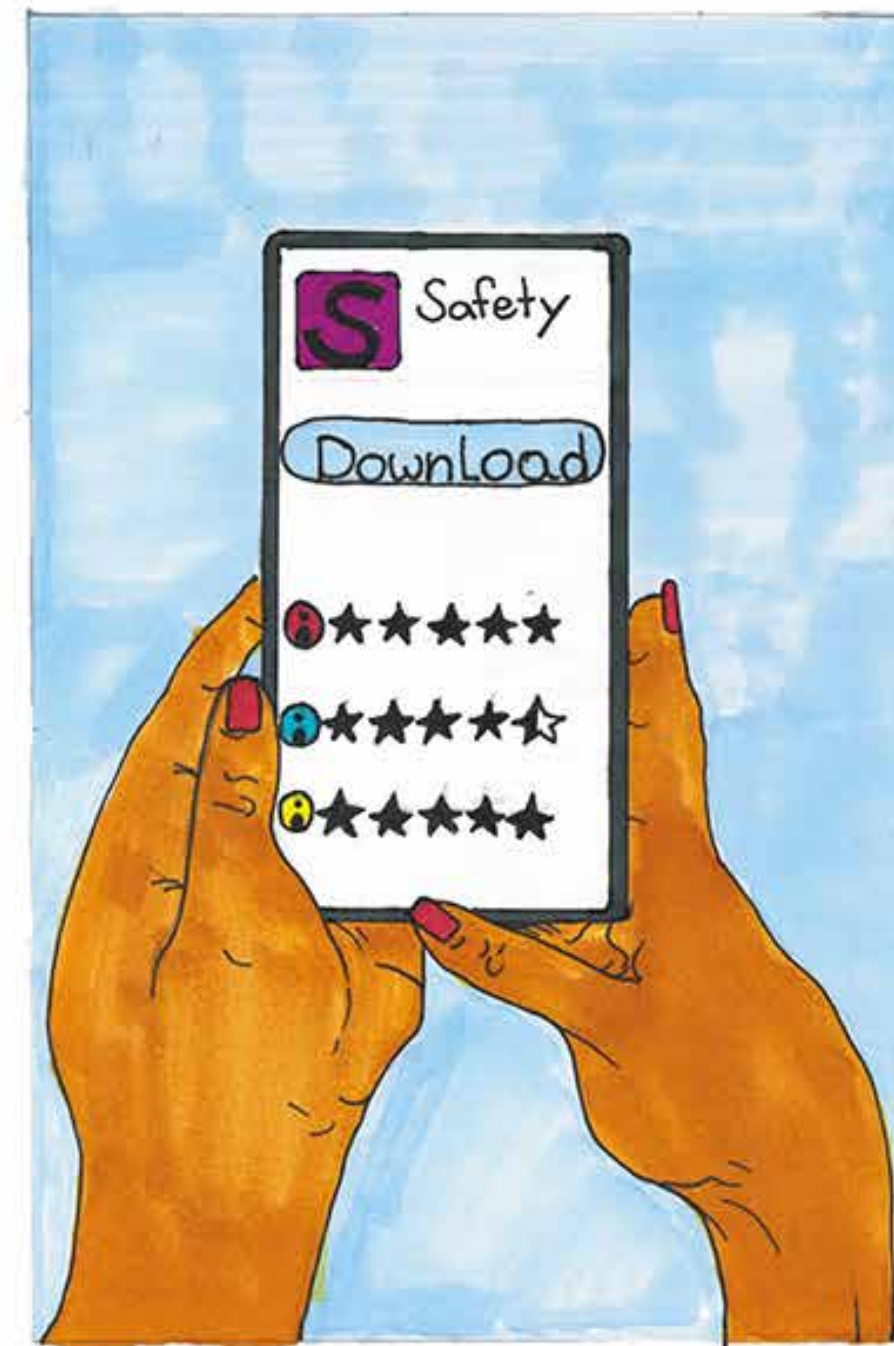
Anna Paßlick hat das Local Comic Lab mit uns durchgeführt und lebt und arbeitet als Comiczeichnerin sowie Sozialanthropologin (M.A.) in Berlin. In ihrer Arbeit vereint sie visuelles Geschichtenerzählen mit dem Anliegen, Wissen für ein breites Publikum zugänglich zu machen. Annas Werke erschienen unter anderem im Sammelband „Epistemic Injustice and Violence“, als Wandbild im Rollbergkiez sowie im Eigenverlag. Als Dozierende gibt Anna Seminare und Workshops rund um die Themen Non-Fiction-Storytelling und Comiczeichnen und vermittelt Zines als kraftvolles Medium des Selbstaudrucks. Wenn sie nicht zeichnet, ist Anna am liebsten in Bergen und Wäldern unterwegs. Ihre erste Graphic Novel „Was bleibt“ erschien im Dezember 2025 bei Moom Comics.

www.annapasslick.com



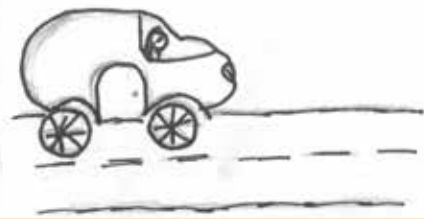
MARIAS RETTUNG





Marie's Reise Abenteuer

Ab in den Urlaub



Mama ich muss auf die Toilette



An der Tankstelle



WC



ENTSCHULDIGE!
das ist ein behindertes
Wc!



HMM



Ich habe eine physische Krankheit



Das ist kein Grund vorzugehen



Sie haben Recht tut mir leid!



Weiter geht's



Bei Mc Donalds

Ich habe Hunger



Ich auch



MAMA ich kann nicht mal alleine bestellen weil ich nicht ran komme es ist nicht barrierefrei



Ich bin Müde



20
JAHRE
SPÄTER



COMIC, LAB UND POLITISCHE BILDUNG

In diesem Beitrag möchten wir für pädagogische Fachkräfte und Interessierte einige methodische Überlegungen zum Local Comic Lab darstellen. Wie ist es zu diesem Format gekommen? Was sind die Arbeitsweisen und welche Bedeutung hat es für kulturelle Bildung und politische Bildung?

Der mitMachen e. V. hat immer nach Wegen gesucht, mit jungen Menschen über politische Beteiligungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Wir haben einen Ansatz finden wollen, der sowohl für Schulen als auch für die Offene Jugendarbeit – also in Kontexten, in denen junge Menschen in ihrer Freizeit zusammenkommen – funktionieren könnte. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, mit „Comics“ im weiteren Sinne zu arbeiten. Comics (oder Mangas, Zeichentrick etc.) knüpfen an Freizeitinteressen wie Zeichnen oder grafischer Ausdruck an. Unsere kooperierenden Künstler*innen betonen, „zeichnen kann jeder“, und wählen kreative Übungen aus, die schnell zu Erfolgserlebnissen führen. Comics erschienen uns zudem geeignet, eigenen Gedanken in Form einer Geschichte eine Gestalt zu verleihen. Unser Ziel richtete sich daher darauf, dass sich die Teilnehmenden nicht mit fertigen Vorlagen auseinandersetzen, sondern die Comics selbst erstellen. Wir waren sehr beeindruckt, dass die dafür notwendigen Fertigkeiten innerhalb von zwei Tagen vermittelt werden und zu solch aussagekräftigen Ergebnissen führen können.

Gegenstand der Comics sollte die unmittelbare Demokratie in der Kommune sein. Dies hat verschiedene Gründe: „Demokratie“ ist oft abstrakt und wird mit übergeordneten Ebenen (Bundestag, Europa, internationaler Politik) verbunden. Vor diesem Hintergrund ist es Rechtspopulist*innen in den letzten Jahren gelungen, das Narrativ „Die da oben, machen was sie wollen“ zu verbreiten und damit eine Delegitimierung demokratischer Institutionen voranzutreiben. Das Projekt „Demokratiebrücken – Kommune als Ort der Demokratie entdecken“ möchte einer solchen Demokratieskepsis entgegenwirken und zeigen, dass eine Teilhabe an der Demokratie vor Ort zu sichtbaren Ergebnissen führen und damit demokratieskeptischen Erzählungen entgegenwirken kann. In unseren Formaten geht es daher oft um die Vermittlung von konkreten Einflussmöglichkeiten (Petition, Demonstration, Bürgerentscheid etc.). Das Local Comic Lab setzt hingegen einen Schritt davor an: Es handelt sich darum, die Teilnehmenden dafür zu sensibilisieren, dass die Kommune ein Ort des Politischen ist, dass hier ebenso über gesellschaftliches Zusammenleben entschieden wird und darauf Einfluss genommen werden kann.

Eine wichtige Frage lautete: Wie können wir junge Menschen für eine Auseinandersetzung mit einem solchen Thema gewinnen? Ein erster Versuch, das Projekt „Demokratie Comic“ zu nennen, scheiterte aus den oben erwähnten Gründen, dass „Demokratie“ oft abstrakt ist und nur einen geringen eigenen Bezug aufweist. Bei der Frage „Wie soll dein Ort in 20 Jahren aussehen?“ sah es hingegen anders aus. Uns scheint, dass eine Auseinandersetzung mit der eigenen Kommune attraktiv ist, da damit Gefühle wie Zuständigkeit, Sehnsucht oder auch Lokalpatriotismus angesprochen werden, und dass es hier Erfahrungen und Wünsche gibt, von denen sich in Comics erzählen lässt. Mit einer Projektion in eine noch relativ entfernt liegende Zukunft wollten wir uns von Sachzwängen befreien und mögliche Enttäuschungen vermeiden, denn wir haben weder ein Mandat zur Erstellung einer „Vorhabenliste“ noch verfügen wir über das Budget zur Finanzierung konkreter Projekte.



„Unser Ziel war es, dass sich die Teilnehmenden nicht mit fertigen Comicvorlagen auseinandersetzen, sondern die Comics selbst erstellen.“

„Mit dem Local Comic Lab möchten wir dafür sensibilisieren, dass die Kommune ein beeinflussbarer Ort des Politischen ist.“

Nichtsdestotrotz war es unser Anliegen, dass Vorstellungen über gesellschaftliches Zusammenleben zum Ausdruck kommen; eine Verlagerung in die Zukunft von 20 Jahren erwies sich als ein geeigneter Ansatz.

Die aus dem Comic Lab (Workshop) entstandenen Grafiken wurden zum vorliegenden Heft aufbereitet. Zusätzlich wurden die Comics auf großformatige Poster projiziert und zu einer Ausstellung zusammengestellt. Auf diese Weise können die Geschichten nicht nur unter den Teilnehmenden selbst, sondern auch nach außen mit anderen geteilt und öffentlich thematisiert werden. Als Anlass hierzu dient die Präsentation mit Vertreter*innen aus dem Rathaus – je nach Comic können auch weitere Gäste eingeladen werden. Gleichfalls ist es

denkbar, die Präsentation mit einem bestehenden Event im Jugendclub oder in der Schule zu kombinieren.

Bei der Präsentation bekommen die Zeichner*innen die Gelegenheit, ihre Comics und die darin thematisierten Angelegenheiten Vertreter*innen aus dem Rathaus, dem Gemeinderat oder auch der Zivilgesellschaft vorzustellen. Ziel ist es hier, dass sich die eingeladenen Repräsentant*innen mit den Inhalten auseinandersetzen sowie auf diese reagieren. Die Zeichner*innen erfahren dadurch, dass sie und ihre Themen ernst genommen werden eine Selbstwirksamkeit. In dem Gespräch sollte deutlich werden, wie in der Kommune mit den angesprochenen Themen umgegangen wird, wo Entscheidungen getroffen werden und wel-

„Mit der Projektion in eine Zukunft in 20 Jahren möchten wir vermeiden, dass Erwartungen formuliert werden, die nicht umgesetzt werden können.“



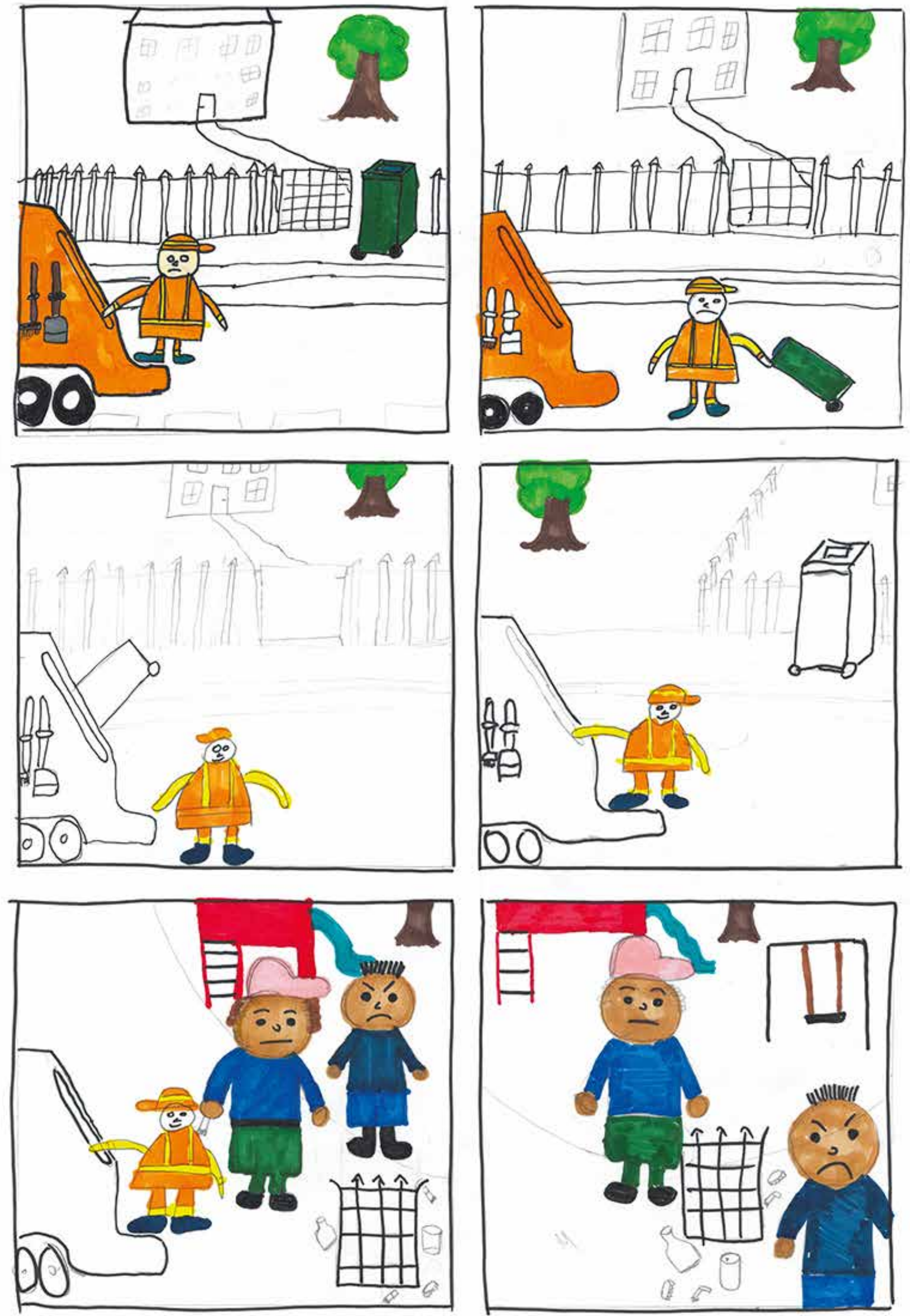
„Bedeutend ist, ob bei den jungen Menschen das Gefühl gewachsen ist, dass sich politische Entscheidungsträger*innen für ihre Anliegen interessieren.“



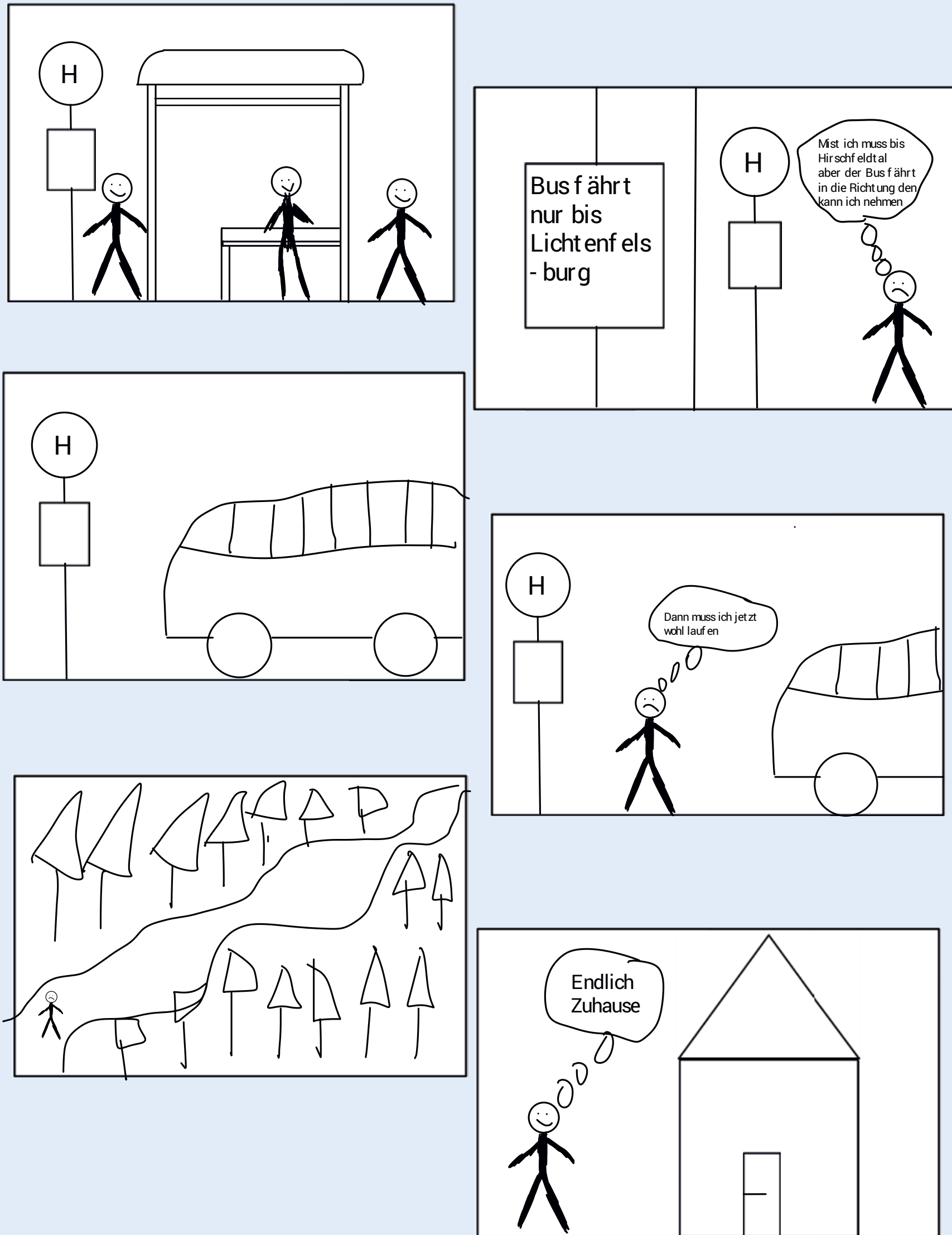
che Mitwirkungsoptionen es für Einwohner*innen gibt. Oft bieten Kommunen Verfahren der Beteiligung an, aber auch Ausschüsse und Gremiensitzungen sind meist öffentlich und es gibt Redemöglichkeiten für Gäste. Von Seiten des Demokratiebrücken-Projektes ist bei der Präsentation die Frage bedeutend, inwiefern sich anschließend bei den Teilnehmenden das Gefühl dahingehend verändert hat, ob sich Entscheidungsträger*innen aus der Kommune für die Anliegen junger Menschen interessieren, was als ein Indikator gesehen werden kann, einer Demokratieskepsis entgegenzuwirken.



ZUSAMMEN SCHAFFEN WIR'S



Zu spät für den letzten Bus



DAS PROJEKT „DEMOKRATIEBRÜCKEN – KOMMUNE ALS ORT DER DEMOKRATIE ENTDECKEN!“

Das Projekt Demokratiebrücken möchte, dass junge Menschen gehört werden! Mit Spielen und kreativen Formaten unterstützen wir Jugendliche ab 15 Jahren, sich in Beteiligungsprozesse der »Erwachsenenwelt« einzubringen, womit wir einer Demokratieskepsis entgegenwirken möchten. Während das Local Comic Lab die Teilnehmenden für die Kommune als Ort von Demokratie sensibilisiert, vermitteln unsere Demokratietage für Schulen konkrete, rechtlich verankerte Beteiligungsmöglichkeiten und thematisieren den Wert von Partizipation in der liberalen Demokratie.

„Mit Spielen und kreativen Formaten unterstützen wir junge Menschen ab 15 Jahren, sich in die lokale Demokratie einzubringen.“

Wir entwickeln Demokratiespiele für die verschiedenen pädagogischen Formate. Hierzu gehören das Schätzspiel „Was kostet was?“, das Demokratie-Ratespiel, das Planspiel „Das Spielower Bürgerbudget“ und das Kommunalspiel „Komm, beteilige dich“. Zur Einführung bieten wir in Brandenburg und deutschlandweit Fachkräfteworkshops und Online-Veranstaltungen an. Die Spiele können über die Webseite von pädagogischen Fachkräften kostenlos bezogen werden: www.demokratiebruecken.de



BERUFLICHE SCHULEN HERMANNSWERDER

Die Comics wurden von Schüler*innen der Beruflichen Schulen Hermannswerder im 1. Ausbildungsjahr der Sozialassistenten gezeichnet. Die Beruflichen Schulen Hermannswerder sind Bildungseinrichtungen in Trägerschaft der Hoffbauer gGmbH. Sie integrieren die „Berufsfachschule für Soziales“ und die „Fachschule für Sozialwesen“ unter einem Dach. Neben einem Abschluss der Sozialassistenten an der Berufsfachschule für Soziales bietet die Fachschule für Sozialwesen Ausbildungen in den Berufen Erzieher*in und Heilpädagogik an.

„Die Hoffbauer-Stiftung setzt sich seit mehr als 120 Jahren für die Betreuung und Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein.“

Das Schulgelände befindet sich auf der schönen Insel Hermannswerder, mitten in Potsdam. Dort setzt sich die Hoffbauer-Stiftung in historischen Backsteingebäuden mit moderner Ausstattung seit mehr als 120 Jahren für die Betreuung und Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein – unabhängig von Herkunft und Glaubensrichtung. Wichtige Themen der Ausbildung sind Natur, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und soziales Miteinander.



„IHR SEID VIELE, IHR SEID MÄCHTIG“ - PRÄSENTATION DER COMICS AM 6. MÄRZ

Zur Vorstellung der Comics ist nicht nur eine Zeitung entstanden, das Projektteam hatte zudem eine eigene Poster-Ausstellung vorbereitet. Aus dem Potsdamer Rathaus war die Beauftragte für Kinder- und Jugendinteressen Stefanie Buhr gekommen. Auch Künstlerin Anna Paßlick ließ es sich nicht nehmen, bei dem Event dabei zu sein. In einem Spaziergang von Comic zu Comic (Gallerywalk) präsentierten die Schüler*innen ihre Geschichten. Sie sprachen darüber, weshalb sie ihr Thema ausgewählt haben und was sie bewegt. Generell, so stellte sich heraus, haben sich die Comiczeichner*innen weniger für utopische Themen als für konkrete Herausforderungen der Gegenwart entschieden, die für die Zukunft gelöst werden sollten. Manchmal sind die Lösungen in den Geschichten enthalten – so z. B. beim Thema Müll, wo es um das Verständnis der anderen geht. Bei dem Thema sexuelle Belästigung sagten viele Schüler*innen, dass sie ähnliche Erfahrungen gemacht haben. In der Geschichte kommt die Rettung durch eine App. Für das reale Leben in Echtzeit braucht es jedoch andere Lösungen. Hier bietet es sich an, mit den Verkehrsbetrieben ins Gespräch zu kommen.



„Die Comic-Präsentation hat einen Anstoß gegeben, sich für Veränderungen im realen Leben einzusetzen“

Überhaupt wurde deutlich, dass in vielen Orten nachts zu wenig oder gar keine Busse fahren. Die Kinder- und Jugendbeauftragte hatte hier eine klare Nachricht: Es mache einen ungeminen Eindruck, wenn man sich zusammenschließt und gemeinsam die Verwaltung anspricht. Auch eine Petition oder aber direkte Gespräche mit Politiker*innen, die das Thema weiterverfolgen, bieten sich an. Was die Klasse auf Hermannswerder angeht, so legte der Lehrer für Politische Bildung im Nachgespräch nahe, einige Themen im Unterricht weiterzuverfolgen: „Warum nicht eine Petition schreiben?“ Das wäre in der Tat nicht schlecht, so würde das Comic Lab sogar einen Anstoß für eine reale Veränderung geben.






IMPRESSUM

Das Local Comic Lab wird im Rahmen des Projekts „Demokratiebrücken – Kommune als Ort der Demokratie entdecken!“ vom mitMachen e. V. als Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Ministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und erhält Ko-Finanzierungen von dem Bündnis für Brandenburg, dem Landespräventionsrat Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam.

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

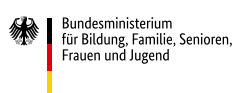
Formatidee: Anna Dejewska
 Künstlerische Durchführung: Anna Paßlick | www.annapasslick.com
 Pädagogische Leitung: Johannes Spexard
 Projektleitung: Carsten Herzberg
 Gestaltung des Heftes: Maxim Neroda | www.maximneroda.com
 Fotos: Daniel Klauke | www.danielklauke.com

2025/2026

 mitmachen_potsdam
www.demokratiebruecken.de

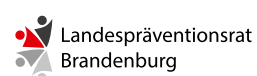


Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Landeshauptstadt
Potsdam